

**Titel/Title:**

**Autor\*innen/Author(s):**

Veröffentlichungsversion/Published version:

Publikationsform/Type of publication:

**Empfohlene Zitierung/Recommended citation:**

Verfügbar unter/Available at:

(wenn vorhanden, bitte den DOI angeben/please provide the DOI if available)

Zusätzliche Informationen/Additional information:

INTERNATIONALE ARCHÄOLOGIE  
*Studia honoraria – Band 40*

**Runen-Rätsel.**

*Ein kleines Beispiel für Ur- und Frühgeschichtsrezeption  
in illustrierten Zeitschriften der NS-Zeit*

Björn Kastens, Stuhr

Ein Beitrag aus:

**Grenzen überwinden**

Archäologie zwischen Disziplin und Disziplinen

FESTSCHRIFT FÜR UTA HALLE ZUM 65. GEBURTSTAG

herausgegeben von Simone Kahlow, Judith Schachtmann und Cathrin Hähn



Verlag Marie Leidorf GmbH · Rahden/Westf.  
2021

## Runen-Rätsel.

### *Ein kleines Beispiel für Ur- und Frühgeschichtsrezeption in illustrierten Zeitschriften der NS-Zeit*

Björn Kastens, Stuhr

#### *Zusammenfassung/Abstract*

In populären illustrierten Zeitschriften der NS-Zeit finden sich zahlreiche Beispiele für die rege Ur- und Frühgeschichtsrezeption jener Zeit. Eine systematische Untersuchung dieses Phänomens steht bis heute aus.

In popular illustrated magazines of Nazi Germany, there are many examples of the reception of prehistoric themes during this time. This phenomenon has not been investigated yet.

*Schlagworte:* Illustrierte Zeitschriften, Nationalsozialismus, Ur- und Frühgeschichtsrezeption

*Keywords:* Illustrated Magazines, National Socialism, Reception of Prehistoric Themes

Am 7. Februar 1935 druckte der „Illustrierte Beobachter“, die reichsweit erscheinende illustrierte Wochenzeitung der NSDAP, in seiner Rätselrubrik ein „Runen-Rätsel“ ab. In diesem Rätsel war ein Zitat aus Friedrich Schillers Drama „Wilhelm Tell“ verfremdet worden, in dem die Buchstaben durch runenartige Zeichen ersetzt worden waren. Diese Zeichen waren zeichnerisch so umrandet, als befänden sie sich auf einer Steinplatte oder ähnlichem. Die Rätselnden sollten den abgedruckten Zeichen im Zitat und in vier Schlüsselwörtern wieder die richtigen Buchstaben zuordnen und so zur Lösung kommen (Abb. 1).

Bei den verwendeten Zeichen handelt es sich nur teilweise um historisch bezeugte Runen, zu einem anderen Teil aber um Zeichen, die sich stilistisch an Runen orientierten. Die Lautwerte der tatsächlichen Runen in der Rätsellösung entsprechen zudem ganz überwiegend nicht jenen, die die Forschung für sie annahm. Des Weiteren fällt auf, dass weder das Schillerzitat noch die vier Schlüsselwörter irgendeinen Bezug zum (prä-)historischen Kontext der Runen aufweisen. Ganz offensichtlich ging es in diesem kleinen Rätsel nicht wirklich um Runen oder um ein prähistorisches Thema. Es sollte

lediglich unterhalten und hätte als Rätsel nicht besser oder schlechter funktioniert, wenn die Stellvertreterzeichen der Buchstaben nicht runenartig gewesen wären. Vermutlich sollte durch die Verwendung der runenartigen Zeichen schlicht das Interesse der Leserinnen und Leser an dem Rätsel gesteigert werden.

Das abgedruckte „Runen-Rätsel“ ist ein kleines Beispiel für die große Präsenz ur- und frühgeschichtlicher Themen in der Alltagswelt des nationalsozialistischen Deutschlands, deren Tiefe und Breite verschiedentlich angedeutet wurde.<sup>1</sup> Eine systematische Erfassung oder gar Analyse dieses Phänomens steht jedoch bis heute aus. Um diese Forschungslücke schließen zu helfen, bietet sich eine Untersuchung der Ur- und Frühgeschichtsrezeption in populären illustrierten Zeitschriften der NS-Zeit an. Zum einen bildeten diese Zeitschriften einen durchaus bedeutenden Teil der Alltagswelt in der Lesegesellschaft jener Zeit (Führer 2011, 132). Zum anderen griffen die Illustrierten Themen aus vielen Lebensbereichen auf und spiegelten diese mehr oder

---

1 Z. B. Haßmann 2002 und Halle 2013.

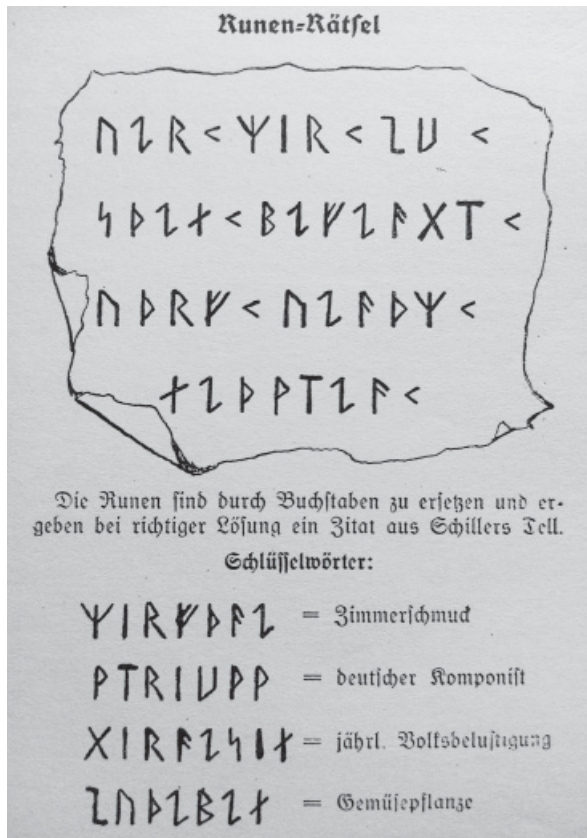


Abb. 1. Das „Runen-Rätsel“ im „Illustrierten Beobachter“ (o. V. 1935).

weniger inszeniert wider. In Stichproben fanden sich in verschiedenen Jahrgängen der vier illustrierten Zeitschriften „Illustrierter Beobachter“ (Franz-Eher-Verlag der NSDAP), „Junge Welt“ (Reichszeitung der Hitlerjugend), „Wir Mädels“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft) und „Hilf mit!“ (sogenannte Schülerzeitschrift des Nationalsozialistischen Lehrerbunds, tatsächlich ein „Unterrichts- und Propagandainstrument“<sup>2</sup>) zwischen 1933 und 1942 allein mehrere Hundert Texte und Bilder, die in irgendeiner Weise einen Bezug zu ur- und frühgeschichtlichen oder archäologischen Themen herstellten. Dieser Bezug konnte ganz unterschiedlicher Natur sein. In der Form reicht die Bandbreite von Berichten und Reportagen zu archäologischer Arbeit und Interviews mit Menschen, die zu Ur- und Frühgeschichte forschten über fiktive Erzäh-

lungen und sogar Comics, deren Handlung in prähistorischer Zeit spielte bis hin zu Werbeanzeigen und zum Runen-Rätsel. Der Umfang der prähistorischen Bezüge erstreckte sich von kürzesten Erwähnungen in Artikeln, in denen es eigentlich um ein ganz anderes Thema ging, bis zur dreizehnteiligen Serie „Wer kennt Germanien?“ von Charlotte Köhn-Behrens im „Illustrierten Beobachter“ im Jahr 1934, die auch als Buch erschien. Inhaltlich wird in den Beiträgen auf verschiedenste prähistorische (und auch historische) Epochen Bezug genommen. Erwartungsgemäß lag ein besonderer Schwerpunkt auf allem „Germanischen“, wobei der Begriff oft und durchaus zeittypisch mindestens von der Bronzezeit bis in die Wikingerzeit ausgedehnt wurde. Die Beiträge reichten von sachlichen Beschreibungen archäologischer Funde und Befunde bis zu hoch ideologischen Texten, die im Sinne einer engsten Verbindung von nationalsozialistischer Rassenkunde und Vorgeschichte argumentierten (z. B. Kadner 1934). Immer wieder wurden prähistorische Themen mit der zeitgenössischen Gegenwart in Bezug gesetzt. Einen auffälligen Typ bildeten Artikel, die ein zeitgenössisches, häufig technisches Thema behandeln, dabei aber auf historische oder gar prähistorische Vorstufen verweisen. So konnte in der „Hilf mit!“ etwa Adolf Hitler als Vollender einer teleologischen Entwicklung vom Wildpfad der Altsteinzeit über Fahrwege „unsere[r] indogermanischen Vorfäter“ in der Jungsteinzeit und Bohlenwege der „Germanen“ sowie vier weitere historische Straßenformen bis hin zur Reichsautobahn inszeniert und legitimiert werden (Anders 1935). In der „Jungen Welt“ wurde indes der „deutsche Wikinger Leif Eriksson“ zum eigentlichen Entdecker Amerikas und die modernen Amerikaner zu „Nutznießer[n] dieser deutsch-italienisch-spanischen [Entdecker-] Taten“ (o. V. 1939). In den Zeitschriften, die sich an ein junges Publikum richteten, wurden dem Leser regelmäßig Gefahren trotzend germanische Krieger<sup>3</sup>,

2 Omland 2014. Zur Zeitschrift „Hilf mit!“ auch Ortmeier 2013.

3 Neben vielen anderen z. B.: Gaber 1934, o. V. 1934, von Leers 1935.

und – wenn auch seltener – der Leserin duldsame, keusche und häusliche Germaninnen als Rollenvorbilder präsentiert.<sup>4</sup> Die Stichproben zeigen auf, welch reiches Quellenmaterial für Fragestellungen zur Ur- und Frühgeschichtsrezeption in Form illustrierter Zeitschriften unbearbeitet bereitsteht. Eine qualitative Inhaltsanalyse einer Auswahl an Zeitschriften böte wertvolle Erkenntnisse etwa zu Entwicklungen dieses Rezeptionsphänomens im Laufe der Phasen der NS-Zeit. Eine besondere Chance der Quellengattung besteht, neben ihrer Komposition aus Text und Bild, darin, dass sich die unterschiedlichen Zeitschriften zum Teil jeweils an ein spezifisches Publikum richteten, was eine differenzierte Auswertung etwa nach adressiertem Alter und Geschlecht zulässt.

Die Artikel und vor allem die Abbildungen in den Illustrierten erreichten ein breites Publikum und prägten so mutmaßlich die Vorstellungen gerade auch derjenigen Menschen, die kein besonderes Interesse an diesem Themenkomplex hatten und die daher Publikationen zu explizit archäologischen Themen sonst nicht zur Kenntnis nahmen.<sup>5</sup> Gerade in der Rezeption prähistorischer Themen in einer breiteren Öffentlichkeit lag und liegt jedoch die eigentliche historische und gesellschaftliche Relevanz der Ur- und Frühgeschichte im Nationalsozialismus: Hier etablierten sich (Ur- und Früh-)Geschichtsbilder und entfalteten ihre gesellschaftliche Wirkung. Der Weg zu Erkenntnissen über die politische Bedeutung der Ur- und Frühgeschichte führt also insbesondere auch über ihre populäre Rezeption (Haßmann 2002, 107). Während sich in der fachgeschichtlichen Forschung der Ur- und Frühgeschichte und ihrer Nachbardisziplinen in den vergangenen Jahren zu Recht ein deutlicher Schwerpunkt in der ersten Hälfte

des 20. Jh., insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus, gebildet hat, liegt für deren Rezeptionsgeschichte gerade für diese Zeit, in der ur- und frühgeschichtliche Themen offenbar so stark präsent waren und auch in so großem Maße politisch instrumentalisiert wurden, geradezu ein weißer Fleck vor (Vigener 2009, 302). Ohne diese Grundlage stehen auch Mutmaßungen über die Wirkmächtigkeit und die Kontinuität der nationalsozialistisch geprägten Ur- und Frühgeschichtsbilder auf unsicherem Boden.

### Literatur und Quellenverzeichnis

- Anders 1935: Anders, Vom Wildpfad zur Reichsautobahn. *Hilf mit!* 2, 1935, 208–209.
- Führer 2011: K. C. Führer, Pleasure, Practicality, and Propaganda: Popular Magazines in Nazi Germany, 1933–1939. In: C. Ross/F. Almeida/P. E. d' Swett (Hrsg.), *Pleasure and power in Nazi Germany* (Basingstoke, Hampshire 2011), 132–153.
- Führer 2012: K. C. Führer, Die deutsche Tagespresse im Zweiten Weltkrieg: Fakten und Fragen zu einem unerforschten Abschnitt der NS-Mediengeschichte. *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 60, 2012, 417–440.
- Gaber 1934: J. Gaber, Germanische Pfahlbauer. *Hilf mit!* 1, 1934, 236.
- Haak 2010: B. Haak, Die Externsteine und das Germanenklischee im aktuellen Sachbuch: Anmerkungen zu „Die Germanen. Geheimnisvolle Völker aus dem Norden“. In: U. F. Ickerodt/F. Mahler (Hrsg.), *Archäologie und völkisches Gedankengut: Zum Umgang mit dem eigenen Erbe. Ein Beitrag zur Selbst-reflexiven Archäologie* (Frankfurt am Main 2010), 165–171.
- Halle 2013: U. Halle, Germanien im NS-Alltag. In: Focke-Museum (Hrsg.), *Graben für Germanien: Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013), 109–117.
- Haßmann 2002: H. Haßmann, Archäologie und Jugend im „Dritten Reich“: Ur- und Frühgeschichte als Mittel der politisch-ideologischen Indoktrination von Kindern und Jugendlichen. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus: Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945* (Heidelberg 2002), 107–146.
- Kadner 1934: S. Kadner, Aus nordischer Vorzeit. *Hilf mit!* 1, 1934, 134–135.
- von Leers 1935: J. von Leers, Wikingerfahrten, *Hilf mit!* 2, 1935, 226–229.
- Linden 1935: C. Linden, Germanische Frauen als Seherinnen, *Wir Mädels* 1, 1935, 700–701.

4 Z. B. Scholk 1934 und Linden 1935.

5 Zur gesellschaftlichen Bedeutung der illustrierten Zeitschriften in den 1930er Jahren und zu ihrer Rolle in der nationalsozialistischen Propaganda vgl.: Führer 2011 und Führer 2012, 417. Zur Bedeutung der Presse für das Bild vor- und frühgeschichtlicher Epochen in der Öffentlichkeit: Haak 2010, 165.

- Omland 2014: S. Omland, NS-Propaganda im Unterricht deutscher Schulen 1933–1943: Die nationalsozialistische Schülerzeitschrift „*Hilf mit!*“ als Unterrichts- und Propagandainstrument: Teilband 1 (Berlin/Münster 2014).
- Ortmeyer 2013: B. Ortmeyer, Indoktrination: Rassismus und Antisemitismus in der Nazi-Schülerzeitschrift „*Hilf mit!*“ (1933–1944). Unter Mitarbeit von K. Rhein (Weinheim/Basel 2013).
- O. V. 1934: O. V., Was bedeutet dein Vorname? *Hilf mit!* 1, 1934, 318.
- O. V. 1935: O. V., Runen-Rätsel. *Illustrierter Beobachter* 10, 1935, 194.
- O. V. 1939: O. V., Europa entdeckt Amerika. *Junge Welt* 1, 1939, Heft 6, S. 36.
- Scholk 1934: K. Scholk, Von germanischer FrauenArt. *Hilf mit!* 2, 1934, 22–23.
- Vigener 2009: M. Vigener, „Es wird dringend um Vorsicht gebeten...“: Archäologie in der Reichspressekonferenz der Vorkriegszeit, 1933–1939. In: J. Schachtmann/M. Strobel/Th. Widera (Hrsg.), *Politik und Wissenschaft in der prähistorischen Archäologie: Perspektiven aus Sachsen, Böhmen und Schlesien* (Göttingen 2009), 301–316.

### *Kontakt*

Björn Kastens  
Vechtaer Weg 4  
D-28816 Stuhr  
bkastens@uni-bremen.de

## Inhaltsverzeichnis

Ausgraben, wissenschaftlich auswerten und erinnern <i>Ein gemeinsames Grußwort von Dr. Andreas Bovenschulte und Dr. Claudia Schilling</i> .....	11
Vorwort der Herausgeberinnen .....	13
Schriftenverzeichnis Uta Halle .....	17
DER JUBILARIN	
Tabula Gratulatoria .....	31
<i>Simone Kahlow, Schöneiche bei Berlin</i> Uta Halle – eine Würdigung .....	33
<i>Jan Geidner, Julia Schmidt und Tanja Töbe, Bremen</i> Uta Halle in Bremen – zwischen drei Stühlen .....	41
GENDER UND ARCHÄOLOGIE	
<i>Jana Esther Fries, Oldenburg</i> Vom Anfangen und Ankommen. Frauen in der deutschsprachigen Archäologie, von den Anfängen bis zu #MeToo .....	49
<i>Ruth Struwe, Bernau bei Berlin</i> „Karrierefrauen“ im Fach Ur- und Frühgeschichte in der DDR .....	59
<i>Sabine Rieckhoff, Leipzig/Regensburg</i> Krieg oder Kunst. Das Keltenklischee .....	71
AUS DER GESCHICHTE DES FACHES	
<i>Verena Schwartz, Berlin</i> Kelten bei dem Laienforscher Christian Keferstein (1784–1866) .....	85
<i>Achim Leube, Berlin</i> Der Beginn der prähistorischen Forschung auf und um Rügen: Das 19. Jahrhundert .....	93
<i>Johan Callmer, Lund</i> Ein Traum von Chasarien: T. J. Arne in Russland (1912–1913).....	103
<i>Ulrike Sommer, London</i> Ethnicity and the Notion of Progress .....	115
<i>Uwe Puschner, Berlin</i> Varuna. Willibald Hentschels völkisches Weltanschauungsmanifest .....	123
<i>Jean-Pierre Legendre, Lyon</i> Archäologe, SS-Offizier... und Enkel von „Effi Briest“. Das außergewöhnliche Leben von Alexander Langsdorff (1898–1946).....	135

<i>Karin Reichenbach, Leipzig</i> Die Vor- und Frühgeschichte im „Reichsgau Wartheland“ und die Ausgrabungen des SS-„Ahnenerbe“ in Biskupin .....	147
<i>Michael Strobel, Dresden</i> Die Entwicklung der sächsischen Landesarchäologie zwischen 1932 und 1945 im Spiegel einer Vereinsgeschichte .....	159
<i>Judith Schachtmann, Newcastle upon Tyne</i> Vorgeschichte zum Anschauen. Die vorgeschichtlichen Diareihen in der Sächsischen Landesbildstelle Dresden (1924–1945) .....	173
<i>Björn Kastens, Stuhr</i> Runen-Rätsel. Ein kleines Beispiel für Ur- und Frühgeschichtsrezeption in illustrierten Zeitschriften der NS-Zeit .....	179
<i>Annette Siegmüller, Wilhelmshaven</i> Aus der Kriegsgefangenschaft auf die Grabung Hessens, Wilhelmshaven .....	183
<i>Gunter Schöbel, Unteruhldingen</i> Nationalsozialismus und Vor- und Frühgeschichte – eine unveröffentlichte Zeugenbefragung .....	195
<i>Reena Perschke, Berlin</i> Friedrich Walburg (1890–1967) – Gründer der Bremer Gesellschaft für Vorgeschichte .....	213
<i>Matthias Loeber und Jannik Sachweh, Bremen</i> Von „der Friedensliebe und der Völkerversöhnung durchdrungen“? Der Arbeitskreis für Geschichtsunterricht des Bremer Pädagogen Friedrich Walburg und die Hanse-Rezeption in der Schriftenreihe „Geschichtsunterricht im neuen Geiste“ .....	227
<i>Karl Banghard und Eva Stauch, Oerlinghausen und Münster</i> Ein frühmittelalterliches Pressblech aus Obrigheim (Rheinland-Pfalz). Ursprung, Wirkungsgeschichte und Entzerrungsversuch einer politischen Bilderzählung .....	239
<i>Susanne Grunwald, Mainz</i> Archäologie zum Nachschlagen. Enzyklopädien als populäre Wissensarchive und das Dilemma ihrer Gültigkeitsdauer .....	255
<b>MUSEALE FORSCHUNG UND VERMITTLUNG</b>	
<i>Anna Greve, Bremen</i> „WAGEN UN WINNEN“. Design Thinking im Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Auskünfte über einen Transformationsprozess mit Blick auf das Jahr 2026 .....	265
<i>Jan Werquet, Bremen</i> Von „fließender Raumform“ und „germanischen Königshallen“. Zur Rezeption des Gebäudeensembles des Focke-Museums in den 1960er-Jahren .....	275
<i>Ulrike Huhn und Johanna Sachse, Göttingen und Bremen</i> Interdisziplinäre Erforschung und multiperspektivische Vermittlung: Archäologische Grabungen und didaktische Aufbereitung am früheren KZ-Außenlager „Schützenhof“ in Bremen-Gröpelingen .....	285
<i>Sonja Kinzler, Bremen</i> Wo finde ich denn hier bitte die Fragestellung? Und wer fragt? Transparenz als Kriterium der Wissenschaftlichkeit und als gesellschaftliche Forderung an historische Ausstellungen .....	293



*Cathrin Hähn und Katrin Rickerts, Bremen*  
Fühl mal! Taktile Programme in der „Wissenswerkstatt Archäologie“ des Bremer Focke-Museums ..... 299

#### VOM LEBEN UND STERBEN

*Ines Beilke-Voigt, Berlin*  
Am Anfang war der Topf. Zu einer neuzeitlichen Nachgeburtsbestattung  
in Rathenow (Brandenburg) – Hausgeburt oder Geburtshaus? ..... 315

*Wolf-Rüdiger Teegen, München*  
Beeinträchtigungen der Sinne im paläopathologischen Befund ..... 325

*Sonja Kerth, Bremen*  
Folterspuren auf Pergament und Knochen. Oswalds von Wolkenstein Lieder im  
Kontext der Disability History ..... 337

*Gisela Wilbertz, Hannover*  
Was von Scharfrichtern übrig blieb... Von Richtschwertern, Wohnhäusern und Grabdenkmälern  
in Norddeutschland ..... 347

*Simone Kahlow, Schöneiche bei Berlin*  
Dead Capital in Modern Medical Archaeology. Anatomy Corpses between Science and Economy ..... 357

#### AUS BREMEN, UMZU UND ALLER WELT

*Gerson H. Jeute, Schöneiche bei Berlin*  
Gab es Duckdalben am Bremer Markt? Zeit für Paradigmenwechsel ..... 379

*Bernd Päßgen, München*  
Zwei erzbischöfliche Gräber aus dem mittelalterlichen Bremer Dom  
mit arabischen Inschriften am Pontifikalornat ..... 391

*Stephanie Böker, Bremen*  
Relikte mittelalterlicher Binnenkolonisation im Bremer Niedervieland: Die Grabungen der Wurten  
von Strom-Stelle ..... 403

*Hans Christian Küchelmann, Bremerhaven*  
Viel Butter bei wenig Fisch. Zwei Fischknochenkomplexe des 12. bis 13. Jahrhunderts aus der  
Bremer Altstadt ..... 413

*Hauke Jöns, Wilhelmshaven*  
Die Weser – ein bedeutender Kommunikationsweg der römischen Kaiserzeit im Spiegel aktueller  
Forschungen ..... 427

*Stefan Hesse, Rotenburg (Wümme)*  
An einem abgeschiedenen Ort? Eine früh- bis hochmittelalterliche Siedlung mit „Herrenhof“  
bei Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme) ..... 441

*Bernd Zolitschka, Bremen*  
Elementverteilung im Bodenprofil erlaubt Rückschlüsse auf Verlagerungsprozesse  
und menschliche Einflüsse ..... 453

*Andreas Hüser, Bad Bederkesa*  
Die Dohrener Burg bei Heerstedt. Archäologische Betrachtung einer Niederungsburg  
im Landkreis Cuxhaven ..... 461

<i>Thorsten Becker, Kirsten Hüser und Stefan Krabath, Wilhelmshaven</i> Die Sibetsburg in Wilhelmshaven. Entwicklung und Ökonomie einer bedeutenden „Häuptlingsburg“ an der Jade .....	473
<i>Sonja König, Aurich</i> In den Brunnen gekommen – Holzfunde aus Ostfriesland .....	485
<i>Dirk Rieger und Manfred Schneider, Lübeck</i> Waren Bremer Teil der treibenden Kraft im Lübecker Gründungsquartier? .....	495
<i>Felix Biermann, Ottilie Blum und Joachim Müller (Szczecin/Halle, Angermünde und Brandenburg)</i> Ziegelton-Lichtersteine aus Brandenburg an der Havel .....	501
<i>Georg Skalecki, Bremen</i> Die Kirchenbauten der Columbanischen Mission zwischen 570 und 640 .....	515
 ARCHÄOLOGIE DER MODERNE UND DER TATORTE	
<i>Claudia Theune, Wien</i> Ferienressorts in der Karibik .....	527
<i>Kai Mückenberger und Ferenc Kántor, Wiesbaden</i> Begraben und vergessen. Ein archäologischer Beitrag zur Erforschung der NS-Euthanasiestätte Idstein-Kalmenhof (Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen) .....	539
<i>Marcus Meyer und Christel Trouvé, Bremen</i> Forensische Archäologie: Grabungen am Bunker „Valentin“ .....	547
<i>Dieter Bischof, Bremen</i> Ein letztes Säbelrasseln an der Weser .....	555
 ANHANG	
Über die Autorinnen und Autoren .....	563
Danksagung an alle Unterstützer*innen dieser Festschrift .....	575